

Folgen haben könnte. Eben so schädlich ist das Grün, welches man aus Bergblau und Gummigutte mischt. Des Saftgrüns hingegen kann man sich ohne Nachtheil bedienen; nur hat die daraus entstehende Farbe nicht die erwünschte Schönheit. Indessen kann man die grüne Farbe des Saftgrüns durch einen Safran- oder Gelbholzertrakt lebhafter und schöner machen. — Noch schöner ist das Liliengrün. Auch giebt die Auflösung des Indigs mit einem gelben Extrakt ein schönes Grün.

V i o l e t t f a r b e n .

Violett erhält man, wenn ein Absud der Cochenille mit einem oder etlichen Tropfen einer Weinsteinauflösung vermischt wird.

B r a u n e F a r b e n .

Um braune Farben darf man nicht verlegen sein, da viele Siruppe von Natur eine solche Farbe haben. Auch kann man aus vielerlei Holzarten durch einen Weinsteinaufguss braune Farbe erhalten.

55.

W echtes Grau auf Seide.

Auf jedes Pfund Seide, das gefärbt werden soll, thut man 1 Pfund Schmach oder Sumach, das in ein leinenes Säckchen gebunden wird, in einen Kessel mit kochendem Wasser. Man läßt den Schmach eine Viertelstunde kochen; hernach nimmt man den Sack aus dem Kessel, bringt dafür die Seide hinein, und dreht sie auf der Winde gut um. Wenn sie 6 Minuten gekocht hat, so nimmt man sie heraus, wäscht sie und läßt sie wohl ausringen. Hernach thut man sie in eine kleine Wanne, worin 4 bis 8 Unzen Eisenvitriol oder Kupferwasser in einer Pinte kaltes Wasser aufgelöst sind. Die dunklere oder lichtere Schattirung, die man

Dritter Theil.

D

der